

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gewicht sein müssen, um seine im letzten Landtage dargelegten Ansichten über diesen Punkt modificiren zu können. Heißt es ja doch in dem oben citirten Berichte auf S. 365, wie folgt:

„Was die Leistungen betrifft, so fand der Landesauschuß nicht angezeigt, dießfalls einen Rückschritt hinter die bisherigen Anforderungen zu machen und insbesondere von der Forderung einer perennirenden Oper abzugehen.“

„Es wäre gewiß vom Standpunkte der Kunst zu beklagen, wenn der Bestand der Oper in Frage gestellt werden sollte; denn gerade die Pflege der Musik ist es, die zuvörderst bildend und veredelnd auf die Menschen wirkt, und die daher auch einen sehr gewichtigen Factor jener Leistungen bildet, mit welchen eine Unternehmung dem höheren Berufe der Bühne gerecht werden soll.“

„Es muß auch beachtet werden, daß nach den Erfahrungen aller Orte es weit schwieriger, wenn nicht geradezu unmöglich erscheint, bloß für die Wintermonate eine entsprechende Oper zusammenzustellen, da gerade die tüchtigsten Mitglieder Jahres-Engagement eingehen, und der Unternehmer sich nur mit solchen Individuen begnügen müßte, welche den Sommer über keine Beschäftigung fanden.“

Wir stimmen diesen Worten jedenfalls auf das wärmste bei und fügen nur noch hinzu, daß die fast fünfmonatliche Pausirung der Oper gewiß kein Gewinn für das Sommer-Theater ist, da man der idealsten Muse die Flachheit der Operette und den Poltergeist der Posse substituiren wird; es fragt sich aber auch, ob sie für das Winter-Theater ein Gewinn sei, d. h. ob dadurch für den Unternehmer ein großes Ersparniß erzielt werde, das er diesem zulegen könne. Es ist, wie der Landesauschuß andeutet, eine Erfahrungssache und auch leicht begreiflich, daß tüchtige Gesangskräfte, wenn sie nur für den Winter engagirt werden, sich fast doppelt zahlen lassen. Bringt man dazu noch die vielen Debuts in Anschlag, durch welche der Director kluger und billiger Weise vor jedem Engagement die Einwilligung des Publicums zu erfahren sucht, und rechnet man dazu die vielen möglichen Theater-Fatalitäten, so ist, wenn sich obiges Gerücht bestätigt, von nun an das Eine gewiß, das Andere zu befürchten, daß in Linz von Ostern bis September keine Oper existirt, von September bis Ostern eine solche — zu Stande komme.

Noch eher möchte ein anderes Surrogat der Geld-Subvention, nämlich die Schließung des Theaters während zweier heißen Sommer-